

Suchens besitzt, so drehen sich auch alle ihre Mühen und Sorgen in einem letzten und höchsten Sinne immer wieder um den Menschen. Von allen besonderen Interessen- und Forschungsrichtungen abgesehen, ist doch dasjenige Sein, dasjenige Leben, das sie zu erkennen strebt, das Sein und das Leben des Menschen. Wenn die Lebensphilosophie den Grund für alle Erscheinungen der Kultur im geschichtlichen Leben erblickt, so ist unter diesem Begriff nichts anderes gemeint und zu verstehen als der Begriff des Menschen. In dem Dienst dieser Blickrichtung auf den Menschen stehen auch die moderne Phänomenologie und der moderne Realismus, wie eigentlich die Phänomenologie und der Realismus aller Zeiten. Und wenn der energische Realist Ludwig Feuerbach (1804 — 1872), der auch mit Recht zu den Phänomenologen gezählt werden kann, einmal erklärt, die Theologie sei nicht anderes als Anthropologie, so kann vielleicht in noch höherem Sinne die Philosophie als Anthropologie bezeichnet werden. Zumal für die Phänomenologie trifft diese Gleichsetzung in weitem Umfange zu. Das zeigt sich deutlich in einer der wichtigsten Richtungen der Phänomenologie, in der sogen. Charakterologie, wie sie z. B. von Emil Utitz, Ludwig Klages, Friedrich Seiffert u. a. mit reichem Ertrage ausgebaut wird.

Was aber versteht diese phänomenologische Anthropologie unter dem Menschen? Den seienden, den in bestimmten Erscheinungen sich offenbarenden und gegebenen Menschen, denjenigen Menschen, der bestimmten äußeren oder inneren Abhängigkeiten un-